DER BAYERISCHE WALD 1 (1989) 15 - 18
Bot. Abteilung d. Naturschutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.biologiezentrum.at

ZUM VORKOMMEN DER RAUTENBLÄTTRIGEN GLOCKENBLUME (Campanula rhomboidalis L.) IM BAYERISCHEN WALD

Michael Haug, Grafenau

Z U S A M M E N F A S S U N G: Die Rautenblättrige Glockenbume (**Campanula rhomboidalis L.**) ist eine Pflanzenart der Südwestalpen. In Bayern waren bislang keine Vorkommen bekannt. Neben einem reichlichen Vorkommen in Althütte, das erstmals 1986 in den Berichten der Bayerischen Botanischen Gesellschaft beschrieben wurde, wird hier ein neuer Fundort in Klingenbrunn, Landkreis Freyung-Grafenau, vorgestellt. Gleichartige Vorkommen sind auch aus dem Mühlviertel bei ähnlichen Standortverhältnissen bekannt, Es ist anzunehmen, daß die Pflanze in der Lage ist, sich auszubreiten. Eine genaue Beobachtung der Ausbreitungsgeschwindigkeit wäre sinnvoll.

Durchblättert man die wichtigsten Florenwerke Mitteleuropas auf der Suche nach Vorkommen der Rautenblättrigen Glockenblume (**Campanula rhomboidalis L.**), so sucht man vergeblich nach Vorkommen im Osten der Bundesrepublik. "Lokal eingeschleppt und eingebürgert" steht bei ROTHMALER et al. in der Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD (Kritischer Band, Berlin 1982). Bisher bekannte kleine Einzelvorkommen liegen im Schwarzwald, im Thüringer Wald und im Rheinland. Das natürliche Vorkommen dieser Art liegt in den Alpen und zwar im Südwesten in der Schweiz, Italien und Frankreich.

Vorstellung der Art nach HESS et al.1972 (vergl. Abb.1):

Ausdauernd, 25-70 cm hoch; zerstreut und steif behaart; mit rübenartiger Wurzel und verzweigtem Rhizom. Stengel aufrecht, einfach, dicht beblättert. Grundständige Blätter zur Blütezeit nicht mehr vorhanden, gestielt, rund, am Grunde herzförmig, grob gezähnt (Zähne nach vorne gerichtet). Stengelblätter höchstens sehr kurz gestielt, oval bis breit lanzettlich (größte Breite im untersten Drittel), 1-2 cm breit, 2-3mal so lang wie breit, grob und spitz gezähnt. Tragblätter kürzer als die Blütenstiele. Blüten in einer meist einseitswendigen Traube, nickend. Blütenknospen aufrecht. Kelchzipfel sehr schmal lanzettlich, mindestens 4mal so lang wie breit, aufrecht oder abstehend, kahl, kürzer als die halbe Krone; Buchten zwischen den Zipfeln stumpf, ohne Anhängsel. Krone weit glockenförmig, 1,2-2 cm lang, wenig länger als ihr Durchmesser, blauviolett. Frucht kahl, nickend, nahe dem Grunde sich mit 3 Löchern öffnend.

In den Berichten der Bay.Bot.Gesellschaft, Heft 57, 1986, habe ich über ein reichl ches Vorkommen dieser Art in Althütte, am Fuß des Großen Rachel im Bayerischen Wald berichtet. Auf einer Rodungsinsel (Glashüttensiedlung), die inmitten eines weiträumigen Waldgebiets liegt, kann man die Rautenblättrige Glockenblume allenthalben antreffen, sie scheint dort integrierter Bestandteil der dortigen einheimischen Flora zu sein. Es handelt sich um ein neues Vorkommen für Bayern!

Im vergangenen Sommer (1988) entdeckte ich ein weiteres Vorkommen dieser Art in Klingenbrunn. Der neue Standort, vielmehr das massenhafte Vorkommen liegt etwa 21/2 km von Althütte entfernt, getrennt durch einen Waldstreifen (vergl. Abb.2).

Klingenbrunn, eine Siedlung mit mehreren 100 Einwohnern, hat einen etwas dichter bebauten Ortskern und ist von einer lokkeren, überwiegend ländlich-bäuerlich geprägten Streusiedlung umgeben. Der nördliche Teil der Ortsflur von Klingenbrunn weist zahlreiche und reichliche Vorkommen von **Campanula rhomboidalis** auf. Einige Wiesen sind zur Zeit der Hauptblüte tief dunkelblau gefärbt von Massenvorkommen dieser Pflanze.Wegränder, Böschungen, Gehölz-Säume, aber auch zahlreiche Wiesen, ja sogar Obstgärten, sind durchsetzt mit dieser Art. Man möchte

meinen, daß sie schon seit Jahrzehnten hier wächst, und daß sie daher genügend Zeit hatte, um in diesem Raum alle potentiellen Standorte zu erreichen, um sich dort anzusamen und zu etablieren. Als ausdauernde Staude mit einem kräftigen, knolligen Wurzelstock hat sie keine Probleme, dann, wenn sie einmal Fuß gefaßt hat, sich zu kräftigen und diese Stelle auch zu behaupten. Besonders gut sagen

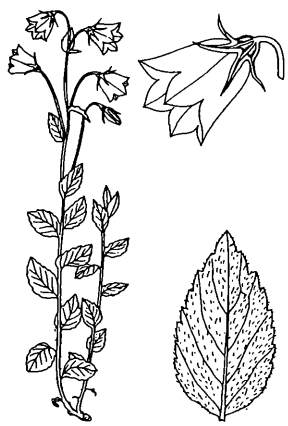

Abb.1: Rautenblättrige Glockenblume
(aus: ROTHMALER:Exkursionsflora.Atlas der Gefäßpflanzen 1987)

ihr anscheinend die Mähwiesen zu, sofern diese nicht überdüngt sind. Wie viele andere Wiesenpflanzen vermag sie sich nach einem Rückschnitt relativ schnell aus dem Wurzelstock zu regenerieren, ja es scheint sogar so, daß sie gegenüber anderen Pflanzen einen Wettbewerbsvorteil besitzt. Die Samen der Glockenblumen sind relativ klein, winzige Körnchen, die leicht vom Wind eine Strecke Weges mitgenommen werden können. Andere verwandte Arten wie die Rundblättrige Glockenblume oder die Wiesenglockenblume finden sich an Straßenböschungen, Wegrändern oder ähnlichen potentiellen Standorten relativ schnell ein, ohne daß der Mensch etwas dazutun müßte. Man möchte meinen, daß es damit auch der Rautenblättrigen Glockenblume relativ leicht sein müßte, ihre lokale Verbreitung auszudehnen, wenn sie dort, wo sie im Bayerischen Wald vorkommt, so ungemein häufig, vital und gewöhnlich ist.
Dies scheint jedoch bislang nicht der Fall zu sein. Man hat den Eindruck, daß man mitten durch die Ortsflur von Klingenbrunn eine Linie legen könnte; in der einen Hälfte ist sie häufig und allgemein verbreitet, in der anderen Hälfte findet man kein einziges Exemplar.

Bei Kontakten über die Landesgrenze hinweg erlebte ich jetzt eine Überraschung. Im Mühlviertel, das ist der Anteil von Oberösterreich, der nördlich der Donau liegt, also nördlich von Linz bis zur tschechischen Grenze, gibt es zumindest zwei Stellen, an denen die Rautenblättrige Glockenblume ebenfalls vorkommt, und wo sie jeweils ein ähnliches Verbreitungsmuster zeigt. W. DUNZENDORFER, Pflanzensoziologe aus Rohrbach, weiß zu berichten, daß es im Mühlviertel sowohl in der Umgebung von Rohrbach, als auch an einer weiteren Stelle, bei Helfenberg, ähnliche Vorkommen gibt. Nach einiger Nachsuche konnten wir ermitteln, daß das Vorkommen bei Rohrbach schon bei HERMANN,F.,1956. Flora von Nord- und Mitteleuropa, genannt ist. In einem relativ eng begrenzten Areal ist die Pflanze allgemein verbreitet, im gesamten übrigen Gebiet jedoch bisher unbekannt.

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.biologiezentrum.at

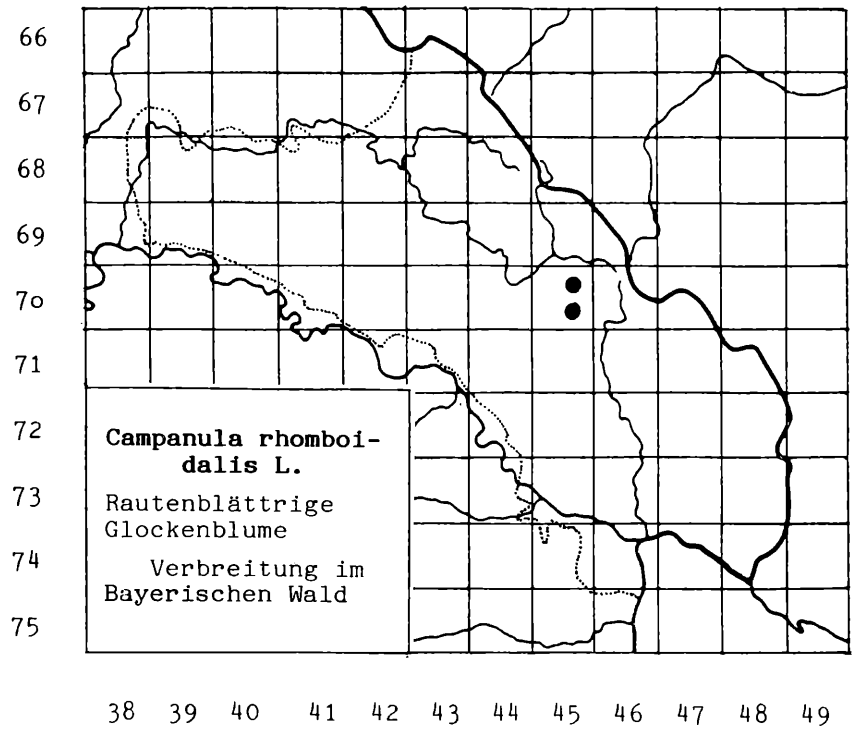

Abb.2: Verbreitung der Rautenblättrigen Glockenblume im Bayerischen Wald. Kartierungsstand März 1989. Fundeintrag: M.HAUG; Kartenentwurf: H.GAGGERMEIER

Dies gibt Anlaß für einige Überlegungen. Die Region Bayerischer Wald wie auch das angrenzende Mühlviertel können allgemein als nicht sehr intensiv floristisch bearbeitet eingestuft werden. Könnte es nicht sein, daß es noch eine Reihe weiterer ähnlicher Stellen gibt, an denen die Pflanze sich festgesetzt und etabliert hat? Es würde sich lohnen, hierauf besonderes Augenmerk zu legen.

Wenn es möglich ist, daß die Pflanze sich in einem bestimmten Teilraum ausbreiten kann, dann müßte sie sich eigentlich nach menschlichem Ermessen nach und nach auch über eine größere Region ausbreiten können. Hierfür erscheint es sinnvoll, die aktuelle Verbreitung möglichst exa zu ermitteln und festzuhalten, um gegebenenfalls die Ausbreitungsgeschwindigkeit kennenzulernen. Für die Vorkommen im Bayerischen Wald ist dies für den kommenden Sommer geplant.

Die derzeitigen Vorkommen sind wohl lokal eingeschleppt und dort verwildert wie OBERDORFER und ROTHMALER zurecht feststellen. Man könnte sich vorstellen, daß Urlauber oder Sommerfrischler schon vor einigen Jahrzehnten die Samen unabsichtlich mitgebracht haben, vielleicht an den

Bergstiefeln oder sonstwie im Reisegepäck. Ein Verwildern aus Gärten ist mit einiger Sicherheit auszuschließen. Eine absichtliche Aussaat, ein Ansalben, scheidet m.E. ebenfalls ziemlich sicher aus. Dies wäre an den Stellen, wo sie heute wächst, auch wenig plausibel. Wer so etwas (verbotenes!!) macht, würde sich andere Stellen aussuchen.

Von den Standortverhältnissen her unterscheiden sich der Bayerische und Oberpfälzer Wald oder das Mühlviertel nicht grundlegend. Keinesfalls handelt es sich bei den heutigen Vorkommen um Sonderstandorte, die sich durch irgendeine erkennbare Qualität von anderen Stellen dieser Region deutlich durch andere Bodenverhältnisse, Klima, Geologie usw. unterscheiden. Man hat den Eindruck, daß die Rautenblättrige Glockenblume anderswo genauso gedeihen könnte. Bei der heutigen Mobilität des Menschen könnte oder müßte sich die Pflanze eigentlich schneller ausbreiten können, zumal die zahlreichen, viel befahrenen, öffentlichen Straßen ein wichtiger zusätzlicher Faktor sind, der eine Ausbreitung beschleunigen könnte Einen plausiblen Grund dafür, daß die Pflanze nur auf einem eng begrenzten Gebiet leben könnte, ist jedenfalls bislang nicht erkennbar. Vielleicht ist sie in einigen Jahrzehnten auf unseren bodensauren, montanen Fettwiesen in Ostbayern eine gewöhnliche Art.

Literatur:

HAUG,M.(1986): Campanula rhomboidalis, die Rautenblättrige Glockenblume, neu für Bayern. Ber.Bayer.Bot.Ges. 57:177

Anschrift des Verfassers:

Michael HAUG
Sachsenring 69
D-8352 Grafenau

BOTANISCHE ARBEITS-UND SCHUTZGEMEINSCHAFT BAYERISCHER WALD

VERANSTALTUNGSPROGRAMM 1989

Samstag, 3.Juni

Die Pflanzenwelt der Innenge südlich von Passau beiderseits der österreichisch-bayerischen Grenze

Führung Franz **Grims**, Taufkirchen/OÖ und Hansjörg **Gaggermeier**, Deggendorf. Treffpunkt Kloster Vornbach, 9 Uhr. Fahrt mit Pkw, Mitfahrgelegenheit. Grenzübertritt in Schärding. Pässe nicht vergessen!

Samstag, 17.Juni

Der Bayerische Pfahl - Botanisch-geologische Exkursion in die Pfahlzone zwischen Regen und Viechtach

Führung Michael **Haug**, Grafenau, und Fritz **Pfaffl**, Zwiesel (Geologie). Treffpunkt Parkplatz bei der Ruine Weißenstein südlich Regen, 9 Uhr. Fahrt mit Bus. Schriftliche oder telefonische Anmeldung (08552)1304 bis Donnerstag, 15.Juni, erforderlich.

Samstag, 1. Juli

Habichtskräuter im Bayerischen Wald - Kennenlernen der gebietstypischen Arten und Zwischenarten

Führung Franz **Schuhwerk**, München. Treffpunkt Deggendorf, Parkplatz am Robert-Koch-Gymnasium, Egger Str. 30, 9 Uhr. Fahrt mit Bus. Zusteigemöglichkeit für Interessenten aus dem Inneren Bayerischen Wald ab 10 Uhr am Parkplatz an der Staatsstraße Deggendorf-Regen (Ruselstraße) bei der Abzweigung nach Dietrichsmais (nördlich Bischofsmais). Schriftliche oder telefonische Anmeldung (0991)24685 bis Donnerstag, 29. Juni, erforderlich.

Samstag, 22.Juli

Hoher Bogen - Die Pflanzenwelt des nordwestlichsten Eckpfeilers des Inneren Bayerischen Waldes

Führung Otto **Mergenthaler**, Regensburg, und Hansjörg **Gaggermeier**, Deggendorf. Treffpunkt Rimbach (Ortsmitte) nordöstlich Kötzting, 9 Uhr. Fahrt mit Pkw, Mitfahrgelegenheit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Bayerische Wald

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 21_1_alt

Autor(en)/Author(s): Haug Michael

Artikel/Article: Zum Vorkommen der rautenblättrigen Glockenblume (Campanula rhomboidalls L.) im Bayerischen Wald 15-18